

OSCAR® ALS IN DER SCHWEIZ GESCHÜTZTE MARKE

Von Daniel Marugg, Fürsprecher, LL.M., Commercial Mediator CEDR / Mediator SAV



KYUSUNG GONG / ©A.M.P.A.S.

DIE MARKE OSCAR UND IHRE RECHTLICHEN ASPEKTE

Die Zeichenfolge OSCAR wie auch die Oscar-Statuette sind für die Markeninhaberin Academy of Motion Picture Arts and Sciences (Academy), Beverly Hills, Los Angeles, weltweit marken- und urheberrechtlich geschützt. Der schweizerische Markenschutz basiert auf verschiedenen Markenregistrierungen, u.a. seit 1993 für "Erziehung; Ausbildung; Unterhaltung, einschliesslich von Auszeichnungen für lobenswerte Leistungen; sportliche und kulturelle Aktivitäten" (Schweizer Marke Nr. P-412103), mit Gebrauchspriorität seit 1. März 1973, und seit 1988 für "Spielfilme und Videobänder; Druckschriften" (Schweizer Marke Nr. P-364248).

Damit hat die Academy "gemäss Art. 13 MSchG das ausschliessliche Recht, die Marken zur Kennzeichnung der Waren oder Dienstleistungen, für die sie beansprucht werden, zu gebrauchen und darüber zu verfügen und kann

– insoweit sich [jemand] über dieses ausschliessliche Recht der [Academy] unbefugterweise hinwegsetz[t] und damit eine Markenrechtsverletzung begeh[t] – den Rechtsschutz der Art. 52 ff. MSchG in Anspruch nehmen" (Handelsgericht des Kantons Zürich, HG060392-O, E. 3.2 m.w.H.).

Als "bekannte, wenn nicht berühmte" Marken (Handelsgericht des Kantons Zürich, HG060392-O, E. 6.1.2; zu finden auf www.marugg-dr.ch) sind die Zeichenfolge OSCAR und die Oscar-Statuette zudem für andere Waren und Dienstleistungen sowie vor Verwässerung und Rufausnutzung bzw. Rufbeeinträchtigung geschützt. Weiter ist die Gestaltung der "Oscar"-Statuette auch urheberrechtlich geschützt.

Das genannte Urteil des Handelsgerichts sowie weitere Vorgehen der Academy haben dazu geführt, dass die Verletzungen der Rechte der Academy in der Schweiz wie auch in Deutschland und dem übrigen Europa in letzter Zeit zurückgegangen sind, wobei die Situation selbstredend weiterhin aufmerksam beobachtet wird. Unbefriedigend ist das Ganze dagegen in Europa nach wie vor in Italien, wo sich entsprechende Gerichtsurteile teilweise diametral widersprechen, und natürlich namentlich, wegen des generell noch ungenügenden Schutzes von Immaterialgüterrechten, in China.

Der Oscar ist 34 cm gross und wiegt 3.9 kg. Überzogen wird er mit einer hauchdünnen 24-karätigen Goldschicht. Da im Vorfeld niemand weiss, wer den begehrten Filmpreis mit nachhause nehmen darf, werden der Name des Preisträgers, die dazugehörige Oscar-Kategorie und der Titel des Films erst im Anschluss an die Oscar-Verleihung auf dessen Sockel graviert.

Die Preisträger erhalten die Oscar-Statuette grundsätzlich nur zum Besitz auf Lebzeiten, mit der Möglichkeit der Vererbung innerhalb der Familie. Die Academy bleibt Eigentümerin, und viele Oscar-Statuetten kommen nach dem Tod der Preisträger wieder zu ihr zurück.



KYUSUNG GONG / ©A.M.P.A.S.

DIE ACADEMY OF MOTION PICTURE ARTS AND SCIENCES (©A.M.P.A.S.®) UND DIE OSCARS – EINBLICKE IN DIE GESCHICHTE DES OSCARS UND DER 91. ACADEMY AWARDS

Die jeweils Ende Februar in Hollywood, Los Angeles, stattfindenden Academy Awards oder Oscars bilden zugleich Abschluss und vor allem Höhepunkt der jährlichen Veranstaltungen mit Verleihungen von Auszeichnungen für hervorragende Leistungen im Filmschaffen. Obwohl der Rekord von rund 55 Millionen Fernsehzuschauern aus dem Jahr 1998 (das Jahr des Films Titanic) mit rund 29.6 Millionen dieses Jahr nicht erreicht worden ist, nahm die Zahl der Fernsehzuschauer an den diesjährigen 91. Oscars® im Vergleich zu den Vorjahren wieder markant zu und machte die Academy Awards auch dieses Jahr – wie zumeist – zur meistgesehenen Unterhaltungsendung im amerikanischen Fernsehen (und wohl weltweit) sowie zum höchstbewerteten Nicht-Sportprogramm (s. u.a. <https://variety.com>). Die jährlichen Academy Awards sind so "gut" wie die Filme und ihre Protagonisten des jeweiligen "Oscar-Jahrgangs"; entsprechend können auch die Zuschauerzahlen variieren.

Bühne der Oscars ist das Dolby® Theatre in Hollywood, die Fernsehübertragung erfolgt durch den Sender ABC. Die Academy of Motion Picture Arts and Sciences (Academy) mit heutigem Sitz in Beverly Hills, Los Angeles, hat sowohl mit dem Dolby Theatre als auch mit ABC langjährige Verträge abgeschlossen. Die Vermarktung der Oscars erfolgt grundsätzlich durch ABC, wobei die Academy einzelne wenige separate Vermarktungsverträge abgeschlossen hat, darunter mit dem Uhrenhersteller Rolex. Ansonsten lizenziert die Academy ihre (Immaterialgüter-)Rechte grundsätzlich und bewusst nicht. Neben den Academy Awards/Oscars an sich bilden die Rechte an der Oscar-Statuette (s. separater Text) die zentralen Vermögenswerte der Academy. Hinzu kommt ab Ende dieses Jahres der Betrieb des Academy Museums, das nach verschiedenen Anläufen nun direkt neben dem Los Angeles County Museum of Art – LACMA durch den Architekten Renzo Piano für die Academy errichtet wird (<https://www.academymuseum.org/?ref=oscars.org>).

Die Geschichte der Academy und des Oscars nimmt ihren Anfang im Jahre 1927 in Los Angeles, als verschiedene Besitzer von Filmstudios und weitere Vertreter der Filmbranche beschliessen, eine Organisation zur Unterstützung der Filmindustrie zu gründen, welche ihrerseits 1929 beginnt, jährliche Filmpreise in der Form einer goldenen Trophäe auszurichten. Zu Beginn wurde diese als "Academy Award of Merit" bezeichnet, später erhielt sie den Namen Oscar. Wer Pate für den Namen Oscar stand, ist heute nicht mehr mit Bestimmtheit zu klären. Ursprünglich wurde der Oscar in 12 Kategorien ausgerichtet, zu welchen im Laufe der Jahre sukzessive weitere hinzukamen (s. die vollständige Liste der Gewinner der diesjährigen 91. Oscars und der vorangegangenen Oscars unter <https://www.oscars.org/oscars/ceremonies/2019>). Die Academy Awards stiessen seit Beginn auf ein sehr grosses Publikumsinteresse. Neben der ausgiebigen Berichterstattung in den Zeitungen wurden die Oscars bereits ab dem Jahre 1930 von einem Radiosender in Los Angeles live übertragen. Ab 1953 setzte die landes- (coast to coast) und ab 1969 die weltweite Fernsehübertragung der Academy Awards ein.

Von der Academy resp. ihren Mitgliedern berücksichtigt werden grundsätzlich Filme, welche während der sog. Oscar-Season, vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Vorjahres, veröffentlicht werden. Die Oscar-Nominierungen erfolgen jeweils Mitte Januar in gegenwärtig 24 Kategorien. Das Verfahren für Nominierungen sowie für die endgültigen Abstimmungen ist detailliert geregelt. Für die meisten Kategorien erfolgt die Nominierung und Bewertung durch die Akteure der entsprechenden Branche, nach dem Prinzip actors nominate actors, film editors nominate film editors, etc. Im Finale stehen alle Oscar-Kategorien zur Abstimmung der stimmberechtigten Mitglieder der Academy (weiterführend s. <https://www.oscars.org>).

Die Mitgliedschaft bei der Academy ist beschränkt auf Filmschaffende, die in irgendeiner Art an der Produktion

von Kinofilmen arbeiten. Mitglied bei der Academy wird man nur auf Empfehlung – by sponsorship only; a candidate should have demonstrated exceptional achievement in the field of theatrical motion pictures – sowie nach Prüfung und Entscheidung durch den Academy's Board of Governors (Vorstand, bestehend zurzeit aus 54 Mitgliedern). Eine Ausnahme gilt für alle jährlich für einen Oscar nominierten Personen, welche automatisch für die Mitgliedschaft berücksichtigt werden. Die gegenwärtige Mitgliedszahl der Academy beträgt rund 8'000 Personen.

Die Academy richtet mit den Oscars erklärtermaßen Filmpreise für Vertreter der Filmindustrie aus. Es gilt das vorerwähnte Prinzip "Filmschaffende für Filmschaffende"; die Mitglieder der Filmgemeinde zeichnen ihre Besten aus. Das macht den Oscar in den Augen der Filmschaffenden deshalb auch so einzigartig und zur wertvollsten Auszeichnung der Filmindustrie. Die Oscars sind mithin keine Kritikerpreise, selbst wenn das viele Filmkritiker weltweit gerne anders hätten und mitunter auch heftig dagegen anschreiben.

Im Gegensatz zu früheren Academy Awards wurden die 91. Oscars nicht durch einen sog. Host präsentiert, sondern die jeweiligen Ansagen und die Übergabe der Oscars wurden vor allem durch Schauspieler vorgenommen, was die Dauer der Academy Awards auch verkürzt hat. Sowohl verschiedene beteiligte Filmschaffende als auch Mitglieder der Academy bevorzugten dieses Konzept, weil sich die Oscars so auf das Wesentliche konzentrierten.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen haben die Academy als Institution und mit ihr die Oscars über die Jahre nicht unberührt gelassen. Es ist bei einer der weltbekanntesten Veranstaltungen der Unterhaltungsindustrie auch nicht weiter erstaunlich, dass in ihrem Rahmen solche Entwicklungen und Veränderungen entsprechend öffentlichkeitswirksam verhandelt werden. Von den jüngsten Bewegungen seien #OscarSoWhite und #MeToo genannt, im Zuge deren einerseits die Mitgliedschaft bei der Academy noch breiter gefasst worden ist (die Academy wurde in der Tat farbiger und weiblicher) und andererseits auch die Nominierungen sowie die Verleihungen der Oscars das Filmschaffen noch vielfältiger erfassen. So wurden an den 91. Oscars unter anderem ein Actionfilm mit einem schwarzen Superhelden (*Black Panther*) mehrfach ausgezeichnet, ebenso ein Film über ein indigenes Dienstmädchen in Mexiko (*Roma*; mit den Oscars für Cinematography, Regie und ausländischer Film) sowie eine Filmbiographie über einen schwulen, eingewanderten Rockstar (*Bohemian Rhapsody*; u.a. mit dem Oscar für Rami Malek als Hauptdarsteller).

Weiter zu erwähnen sind Spike Lee's erster Oscar für sein Drehbuch für *BlacKkKlansman*, oder die Oscars für den Film *Green Book*, einem Film aus dem rassengetrennten Süden der USA der 1960er-Jahre, als bester Film sowie für Mahershala Ali als bester Nebendarsteller, beides je zurecht. Den Oscar für die beste Nebendarstellerin erhielt Regina King aus dem – bezaubernden – Film *If Beale Street Could Talk*.

Weitere Höhepunkte der 91. Oscars waren der Auftritt von Queen zu Beginn der Academy Awards und dann natürlich das Duett von Lady Gaga mit Bradley Cooper mit dem Lied *Shallow* aus dem Film *A Star is Born*, wofür Lady Gaga den Oscar für den besten Original Film-Song erhielt. Dass dieser Auftritt der emotionale Höhepunkt der 91. Oscars werden könnte, war bereits bei den Proben erkennbar.

Der Sicherheitsaufwand für die diesjährigen Academy Awards wurde im Vergleich zu früheren Jahren nochmals markant verstärkt. Besonders bewacht wurde auch die Kette mit dem gelben Diamanten, die Lady Gaga an diesem Abend trug; ein eigens dafür verantwortlicher Sicherheitsbeamter liess sie und den Diamanten den ganzen Abend nicht aus den Augen.

Anschliessend an die Oscars fand wie immer der Governors Ball im obersten Stockwerk des Dolby Theatre statt. Dort lassen die Preisträger jeweils auch ihre Oscars mit ihrem Namen gravieren. Abgesehen von einer Ecke, in

welcher sich die Fernsehstationen für die Interviews der Preisträger aufgebaut hatten, geht es an diesem Ball ruhiger zu als an den Academy Awards im Auditorium. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, und es ergab sich hier auch die eine oder andere Gelegenheit für eine persönliche Begegnung und Gespräche, bevor die Leute dann später weiterzogen an die verschiedenen Oscar-Partys, die in der Nacht in ganz Hollywood stattfanden.

CONTACT

MARUGG DISPUTE RESOLUTION

Rennweg 10

CH-8001 Zurich

T +41 44 227 60 00

marugg@marugg-dr.ch

www.marugg-dr.ch